

INNENSTADT



Ihr Ansprechpartner:
Matthias Bittner
Telefon: 7501-4418
E-Mail: innenstadt@fnp.de

TAGESTIPPS

Zur Jazz Session mit Jonas Lohse, Andrey Shabashev, Corinna Danzer, und Andreas Neubauer lädt die Jazzinitiative Frankfurt ab 20 Uhr in den Club Voltaire in der Kleinen Hochstraße 5 ein. Eintritt kostenlos.



„König der Bühcher“ titelt die Komödie über die Verlagsszene von Urs Widmer, die ab 20 Uhr mit der „Fliegenden Volksbühne“ in den Kammerspielen am Willy-Brandt-Platz zu sehen ist.



Das Allerbeste aus 50 Jahren präsentiert Thomas Gsellma um 21 Uhr im „Henscheid“ in der Mainkurstraße 27. Der Eintritt kostet 7,99 Euro. Reservierungen sind unter der Telefonnummer 43 05 18 88 möglich.



Im Kloster ist der Osterhase schon da

Aus dem Erzgebirge kommt nicht nur der berühmte Weihnachtsschmuck. Hier produzieren die Kunsthandwerker auch Holzhasen für das bevorstehende Osterfest. Beim Ostermarkt im Dominikanerkloster gibt es die kunstvoll gefertigten Langhoren in unterschiedlichen Größen. Bereits zum 33. Mal stimmt der traditionsreiche Markt auf den Frühling ein. Der Erlös aus Eintritts- und Standgebühren ist wieder für den guten Zweck und ist für die Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG) Landesverband Hessen und örtliche MS-Gruppen bestimmt. Die Besucher können an rund 60 Ständen auswählen: Glaskunst, Tiffany, Drechslerarbeiten, Keramik, Patchwork, Zinnfiguren, Porzellanmalerei, Stickereien, Puppen und vieles mehr sind im Angebot. Zudem können die Besucher einigen Kunsthandwerkern bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen und verfolgen, wie Glas geblasen oder ein Korb geflochten wird. Ein kulinarisches Highlight ist mittlerweile der Stand vom Weltkonditor Bernd Siefert aus Michelstadt im Odenwald mit süßen österlichen Verführungen. Der Ostermarkt im Dominikanerkloster, Kurt-Schumacher-Straße 23, hat am Samstag, 18. März, von 11 bis 18 Uhr sowie am Sonntag, 19. März, von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet 2 Euro, Kinder bis zwölf Jahre haben freien Eintritt. red/Foto: Weis

Rechnen im Wettlauf gegen die Zeit

350 Schüler nehmen beim „Tag der Mathematik“ teil und müssen innerhalb von 30 Minuten acht Aufgaben lösen

Mit Waffe einen Kiosk überfallen

Gutleutviertel. Bei einem bewaffneten Kiosküberfall haben zwei Männer am Freitagabend 500 Euro erbeutet. Die maskierten Täter schlugen zu, als der 53-jährige Besitzer den Kiosk gerade abschließen wollte. Nach einem Griff in die Kasse flohen sie, nicht aber ohne das Handy des 53-Jährigen zu zerstören. red

Disco öffnet für Senioren

Gutleutviertel. Das Projekt „Gutleutviertel“ lädt alle Interessierten in die Disco ein. Am Freitag, 17. März, stehen die Türen des Tanzhauses West (Gutleutstraße 294) offen. Personen über 60 Jahre haben freien Eintritt. Wem der Start um 23 Uhr zu spät ist, der kommt am nächsten Morgen nach dem Frühstück. Bis 10 Uhr besteht die Möglichkeit, sich anzuschauen, wie die Jugend tanzt. Anmeldung unter Tel. (0157) 55 42 41 36. red

Dass der Umgang mit Zahlen und Formeln spannend und vor allem sehr praxisorientiert ist, möchte der „Tag der Mathematik“ deutlich machen. Der Wettbewerb für Oberstufenschüler spornete zu Höchstleistungen an.

VON ALEXANDRA FLIETH

Ostend. Wer sein Abitur machen will, kommt an Analysis, Algebra, Stochastik oder Geometrie nicht vorbei. Die 150 hessischen Oberstufenschüler, die in den Räumen der „Frankfurt School of Finance“ sitzen, stellen sich nur zu gerne den mathematischen Herausforderungen. Denn das Fach gehört zu ihren Lieblingsfächern. Sie haben das Fach als Leistungskurs gewählt. Anlass ist der „Tag der Mathematik“, der dort vom Verein Zentrum für Mathematik (ZFM) mit Sitz in Bensheim organisiert wird.

Statt an diesem sonnigen Samstagvormittag zu faulenzeln, stellen sich auch Jakob Ohlenmacher (17), Rebecca Gertkemper (16), Yannick Schlund (17), Miriam Kuhn (17)

und Daniel Korneluk (16) sowie weitere Mitschüler der Leistungskurse Mathe vom Heinrich-von-Gagern-Gymnasium den mathematischen Aufgaben. Es gibt einen Gruppen- und einen Einzelwettbewerb. Die Veranstaltung richtet sich an Oberstufenschüler der Phase Q2, früher zwölfte Klasse. Erstmals ausgetragen wurde der „Tag der Mathematik“ im Jahr 1992. Hiermit angesprochen werden sollen besonders begabte und mathematisch interessierte Jugendliche.

Läufer holt die Aufgaben

Der zweite Teil des Gruppenwettbewerbs steht kurz bevor. Die Teilnehmer haben sich in Fünfer-Teams zusammengesetzt und warten gespannt auf die Herausforderungen. „Die acht Aufgaben müssen in 30 Minuten gelöst werden“, sagt Projektleiter Marius Nüchter vom ZFM. „Die Teilnehmer jedes Teams beginnen mit der ersten Aufgabe und erst, wenn sie diese abgegeben haben, können sie sich die zweite Aufgabe abholen“, erklärt er die Regeln. Eine Aufgabe die abgegeben

sei, könne auch nicht nachträglich wiederholt und verbessert werden. Jedes Team bestimmt einen Läufer, der die Aufgaben abgibt und holt. Die Wettbewerbsregeln sind klar, der Startschuss fällt.

Ruhig ist es während der kommenden 30 Minuten nicht im Raum. Ganz im Gegenteil: Die Gruppen diskutieren, stellen Berechnungen an, zeichnen geometrische Figuren oder mathematische Formeln auf Papier. Die Zeit läuft, doch keinem ist eine Anspannung anzumerken. Ganz gelassen und hochkonzentriert lösen die Schüler die Aufgaben. Man sieht sprichwörtlich die „Köpfe rauchen“. Als schließlich die Klingel ertönt, haben zumindest alle Teilnehmer im Raum jede der Aufgaben bearbeitet und abgegeben. Korrigiert werden diese von Fachleuten.

Die Gagern-Schüler haben sich auf den Wettbewerb vorbereitet. „Wir trainieren seit knapp zwei Monaten“ erzählen sie. Zweimal wöchentlich haben sie sich hierfür getroffen. „Bei dem Wettbewerb lernt man eine andere Seite der Mathematik kennen“, findet Daniel Korneluk. „Die größte Herausforderung war die Zeit“, sagt Niklas Hopmann (16), ebenfalls vom Heinrich-von-Gagern-Gymnasium. „Ich mag die Mathematik, weil sie nicht so viele Interpretationsmöglichkeiten hat, wie etwa literarische Texte in Deutsch“, sagt Mitschüler Valentin Jussen (16). In der Mathematik komme man immer zu einem stichhaltigen Ergebnis.

An zwei Standorten

In Frankfurt wird der „Tag der Mathematik“ noch an einem weiteren Ort durchgeführt – im „House of Logistics and Mobility“ (HOLM), in der Bessie-Coleman-Straße 7 am Frankfurter Flughafen. „An beiden Standorten beteiligen sich insgesamt 350 Schüler“, sagt Nüchter. Gleichzeitig stellen sich Oberstufenschüler an zehn weiteren Standorten den kniffligen Aufgaben, etwa in Darmstadt, Heilbronn und Marburg. Insgesamt gibt es über 1400 Anmeldungen.

„Die Aufgaben des Wettbewerbs unterscheiden sich vom klassischen



Jakob Ohlenmacher, Rebecca Gertkemper, Yannick Schlund, Miriam Kuhn und Daniel Korneluk (v.l.) vom Gagern Gymnasium. Foto: Holger Menzel

Schulaufgabenformat“, erklärt Nüchter und unterstreicht, wie wichtig die Mathematik im Alltag ist: „Sie ist überall in unserer Gesellschaft zu finden.“ Das ZFM hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, mit unterschiedlichen Projekten vom Kindergarten bis zum Abitur

die Motivation und Freude an Mathematik zu fördern und aufrechtzuerhalten, beispielsweise mit Mathematik-Olympiaden in Hessen.

Weitere Informationen zum Zentrum für Mathematik gibt es im Internet unter www.zf-m.de.

Fantasien und Sonaten von Bach erklingen

Innenstadt. Martin Luthers Theologie und Johann Sebastian Bachs Orgelmusik gehören zu den größten Schätzen der Evangelischen Kirche. In der Reihe der Aufführungen des gesamten Orgelwerkes von Johann Sebastian Bach zum Reforma-

tionsjubiläum erklingen am Sonntag, 19. März, um 18 Uhr Fantasien und Sonaten in der evangelischen Sankt Katharinenkirche, an der Hauptwache. Die Konzerteinführung auf der Orgelempore beginnt um 17.15 Uhr, im Anschluss spielt

Professor Martin Lücker die Fantasie G-Dur BWV 572, die Triosonate d-moll BWV 527, Fantasie und Fuge c-moll BWV 537, die Triosonate G-Dur BWV 530 sowie Fantasie und Fuge g-moll BWV 542.

Der Eintritt kostet 10 Euro, er-

mäßig 8 Euro. Inhaber von Frankfurt-Pass und Kultur-Pass zahlen pro Konzert 1 Euro oder können für 10 Euro eine Dauerkarte für alle 17 Bachkonzerte erwerben. Weitere Informationen gibt es unter www.stk-musik.de. red

Offenes Singen in der Gethsemanegemeinde

Nordend. Das Offene Singen mit Uschi Mühlberger steht am Dienstag, 21. März, von 17.30 bis 19 Uhr im Gemeindesaal der Evangelischen Gethsemanegemeinde in der Eckenheimer Landstraße 90 wieder auf dem Programm. Jeden dritten

Donnerstag im Monat lädt die Musikpädagogin dazu ein, Volkslieder, Kirchenlieder, Gospel oder auch Schlager anzustimmen. Das Angebot richtet sich an Menschen aller Altersstufen, die gerne singen, aber nicht die Zeit haben, regelmäßig an

einem Chor teilzunehmen. Weitere Informationen gibt es bei Beatrix Lammert, Erwachsenenbildung und Seniorenarbeit im Planungsbezirk der Gemeinde, unter Rufnummer 554374 oder Mail beatrix.lammert@gmx.de.

OSTEN



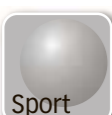
Ihr Ansprechpartner:
Andreas Haupt
Telefon: 7501-4266
E-Mail: osten@fnp.de

TAGESTIPPS

Ins Internet gehen, E-Mails verschicken, Texte bearbeiten, Informationen einholen, Drucken und Scannen können alle Interessierten von 14 bis 16.30 Uhr im Internetcafé im Haus der Begegnung in der Dörpfeldstraße 6.



Gymnastik für Frauen bietet das Begegnungszentrum in der Hausener Übergasse 15 von 18 bis 19 Uhr ein. Die Teilnahme kostet 4,50 Euro.



Klettermöglichkeiten für Kinder und Erwachsene gibt es in der THall in der Vilbeler Landstraße 7. Geöffnet ist ab 11 Uhr.



So wird der Ebbelwei ein gutes Tröpfchen

Profi Jörg Stier aus Bischofsheim gibt Selbstkelterern beim Stammtisch im Mainäppelhaus Tipps

Der Äppler des Jahrgangs 2016 ist ein gutes Stöffche. Über die eigenen Erfahrungen haben sich private Kelterer jetzt auf dem Lohrberg ausgetauscht und viel probiert.

VON SABINE SCHRAMEK

Seckbach. Abwechselnd schleppen zwei Männer eine Getränkebox mit gefüllten Glasflaschen quer über den Lohrberg. „Wenn die Tragelei noch fünf Minuten länger gedauert hätte, wäre mir schon eine Lösung eingefallen“, sagt Rainer Mosler und zwinkert seinem Kumpel Reinhard zu. Sie kommen aus dem Spessart, um sich mit acht anderen Apfelwein-Selbstkelterern im Mainäppelhaus Lohrberg auszutauschen und um von Kelterer Jörg Stier Neues zu lernen.

In rottem Sweatshirt sitzt Stier am Kopfende des Holztisches und ärgert sich darüber, dass Ebbelwei von Weinkennern immer noch als minderwertig abgetan werde und nie über die Stellung des Not-Alkohols rausgekommen sei. „Apfelwein muss nicht schmecken wie Müller-Thurgau.“ Er öffnet eine Flasche Quitten-Äppler. „Das ist wie die Würze in der Suppe. Ob Quitte, Schlehe, Mispel oder Vogelbeere.



Einem guten Schluck ist Jörg Stier nicht abgeneigt. Ihn stört, dass Ebbelwei oft noch als „minderwertig“ angesehen wird. Foto: Leonhard Hamerski

Wenn man weiß, was man will, wird's gut“, sagt Stier. Neun Männer und eine Frau nehmen ihr Gerippertes in die Hand und probieren den 2016er Äppler der Kelterei Stier in Bischofsheim, in der 40 Sorten Apfelwein hergestellt werden.

Boskop mit Vogelbeeren

Oliver Mond kommt aus Bergen und keltert privat im vierten Jahr. „Ich wohne in einem Fachwerkhaus mit Gewölbekeller. Das ist toll

zum Lagern“, erzählt er. „Aber ich bin kein Gärtner und habe mir erst die Äpfel zusammengebetzelt. Dann habe ich gemerkt, dass nicht alle Sorten taugen. Kaiser Wilhelm ist mein Lieblingsäpfel und Boskop. Auf einen Liter zwei kleine Vogelbeeren, das ist gut“, schwärmt er. Und nein, die Beeren der Eberesche seien nicht giftig. Er hat einen Kanister von seinem Stöffche dabei und alle probieren. Gut, mit schöner Farbe. Mond hat Angst vor Oxidation und füllt seine Plastik-

ballons daher nach der Gärung auf, damit kein Sauerstoff dran kommt. Helga Matzner staunt. Sie keltert seit zwei Jahren und hat im Vogelsberg eine Wiese voller Hochstämme. „Dort steht auch mein Fass. Ich fülle ab und dann wird getrunken. Da ich nicht weiß, ob ich den Deckel aufmachen soll, lasse ich es lieber. Ich habe einen Gästestopfen zum Belüften für den Unterdruck.“ Auch ihre Kostprobe kommt gut an. „Da ist ein besonderer Geruch drin. Ein Hauch von Ananas“, sagt Stier.

Routiniert wirkt der Chemielehrer Rainer Berwanger, der einen Streifen Wiese am Lohrberg mit Apfelbäumen hat. „15 bis 20 Zentner im Jahr in 300-Liter-Fässern. Dass die aus Plastik sind, stört mich, weil man sie nicht recyceln kann. Wenn's weniger wird, fülle ich um in 30 oder 70-Liter Fässer. Einmal hatte ich in einem kleinen Fass, das ein Jahr lang leer war, eine Fehlgärung. Das Zeug hat geschmeckt wie Pateux“, erinnert er sich. Stier weist ihn darauf hin, dass Wein sofort zeige, wenn man einen Fehler mache. In diesem Fall sei es wohl mangelnde Sauberkeit gewesen, vermutet er.

„Wir sind eine Gruppe von acht Männern und haben 17 Kinder

zwischen drei und zehn Jahren“, sagt André aus Langenselbold. Dort haben sie eine Apfelwiese mit alten Sorten. „Letztes Jahr haben wir alle auf dem Traktor Äpfel gesammelt und eine Presse vom Gartenverein geliehen. Die Kinder waren begeistert und hatten 230 Liter Apfelsaft. Die haben wir in Plastikflaschen gefüllt und eingefroren.“

Flaschen poppen

Rainer Mosler aus dem Spessart lacht und erzählt: „Unsere Kinder sind um die 20. Die finden es toll, weil es nix kostet. Erst hatten wir eine Handmühle, das war mühsam. Dann haben wir eine Walzenmühle wie aus dem Museum gefunden. Das macht ratsch. Und dann ab damit in die Edelstahlfässer mit Edelstahlpumpen.“ Er holt die Glasflaschen aus der Getränkebox. Es macht „plopp“. „Hasselrother Cuvée ist das.“

Der Äppler fließt in die Gerippten. „Großartig“ finden ihn alle. Er hat eine schöne Farbe, einen fruchtigen Geruch und einen Hauch von Aprikose im Abgang. Reinhard Mosler und Reinhard müssen auf dem Rückweg nicht schwer schleppen. Der Äppler ist leer. Sie schwanken leicht auf dem Weg quer über den Lohrberg.

Singen bei der Chorgemeinschaft

Bergen-Enkheim. Die Chorgemeinschaft Liederlust 1873 lädt ein zum offenen Singen in der Schelmenburg (Haus der Vereine), Schelmenburgplatz 1. Jeder, der gern singt, ist herzlich willkommen und kann gerne mal zum Schnuppern kommen. Eine Aufnahmeprüfung muss jedenfalls keiner machen, also keine Angst. Das Repertoire reicht vom Volkslied über Oper, Operette, Musical, Evergreen bis hin zu Schlager, Spiritual und Kirchenmusik. Es ist also für jeden Geschmack etwas dabei. Die Chöre der Chorgemeinschaft Liederlust proben immer donnerstags, von 18 bis 20 Uhr die Frauen, die Männer von 20 Uhr bis 22 Uhr. Fragen zum Chor und den Proben beantwortet Ingrid Lang unter der Rufnummer (0163) 191 5891. red

Andachten in der Kreuzkirche

Preungesheim. Die Evangelische Kreuzgemeinde lädt entsprechend der Jahreszeit zu Passionsandachten mit Meditation, Gebet und Passionsliedern ein. Die Andachten sind jeweils mittwochs um 19 Uhr in der evangelischen Kreuzkirche in der Weinstraße 25. Die Reihe wird fortgesetzt am kommenden Mittwoch, 15. März. Gäste sind herzlich willkommen. red